

Emmala, Huberto und der Mond



Eine sigikid-Vorlesegeschichte

Der kleine Hase Huberto besucht seine Freundin, das Schaf Emmala, auf ihrer Wiese.

Emmala ist heute sehr beschäftigt.

Sie trägt Gras herbei und stapelt es zu einem Haufen auf der Wiese.

„Hallo Emmala“, ruft Huberto: „Was machst du denn da?“

„Hallo Huberto“, grüßt Emmala. „Ich mach was zu essen.“

Huberto schaut sich den großen Haufen aus Gras an. „Na, du hast aber großen Hunger!“, lacht er.

Emmala schüttelt ihren Kopf: „Das ist doch nicht für mich. Das ist doch für ihn!“

Dann zeigt sie auf den Himmel.

Huberto hebt den Kopf und schaut hoch.

Der Himmel ist hellblau.

Keine Wolke ist weit und breit zu sehen.

Nur den Mond sieht man, obwohl noch gar nicht Nacht ist.

Manchmal kann man den Mond nämlich auch tagsüber sehen.

Hast du den Mond auch schon mal am Tag gesehen?



„Für wen soll das Gras sein?“, fragt Huberto.

„Für den Mond!“, sagt Emmala: „Schau ihn dir doch mal an. Der Mond ist normalerweise ganz rund. Aber heute ist er ganz dünn und schmal. Er hat bestimmt Hunger!“

Huberto schaut sich das viele Gras an, das Emmala gesammelt hat: „Und deswegen hast du für den Mond Gras geholt?“

Emmala nickt.

Huberto kratzt sich an seinen Hasenohren: „Bist du sicher, dass der Mond Gras mag? Vielleicht ist er ja Möhraner!“

„Möhraner?“, fragt Emmala. „Was ist denn das?“

„Ein Möhraner ist jemand, der nur Möhren isst“, erklärt Huberto. „Warte kurz.“ Dann hüpfte er weg.

Und wenig später kommt Huberto zurück – beide Arme voller Möhren. Die lässt er neben den Grashaufen fallen.

Jetzt liegt auf der Wiese noch ein Berg aus Möhren.

Huberto sieht sehr zufrieden aus: „Schau, jetzt kann der Mond auch möhranisch essen.“

Emmala überlegt. Dann fragt sie: „Huberto, was meinst du: Wenn der Mond so viele Möhren isst, dann wird er doch bestimmt orange. Dann ist er gar nicht mehr weiß.“

„Oh!“, meint Huberto. „Das wäre wirklich ein Problem, wenn der Mond gar nicht mehr weiß wäre.“

Emmala hat eine Idee. Am Bach, der an ihrer Wiese vorbeifließt, wächst ein Busch mit Schneebeeren – das sind kleine, weiße Beeren. Schnell rennen Emmala und Huberto dorthin und füllen ihre Pfoten

mit den Schneebeeren. Die bringen sie zu den anderen Sachen auf die Wiese. Jetzt gibt es dort einen kleinen Berg aus Gras, einen Berg aus Möhren, und einen Berg aus Schneebeeren.

Huberto meint: *„Jetzt kann der Mond sich aussuchen, was ihm am besten dabei hilft, wieder rund zu werden.“*

Aber etwas fehlt noch! Ein Nachtschiff für den Mond! Wie gut, dass es neben Emmalas Wiese einen großen Busch gibt, an dem rote Vogelbeeren wachsen. Die werden von allen Vögeln geliebt. Emmala pflückt zwei ganze Handvoll und legt sie neben dem Grasberg, den Möhrenberg und den Schneebeerenberg.

Jetzt hat der Mond alles, was er braucht. Aber wie bekommt man die Sachen jetzt hoch zum Mond? *„Sollen wir die Sachen an einen Luftballon binden?“*, schlägt Emmala vor.

Huberto hat eine bessere Idee: *„Nein. Ich kann die Möhren, die Schneebeeren, die Vogelbeeren und das Gras doch einfach an den Himmel werfen. Dann kann der Mond sie auffangen.“*

„Gute Idee!“ sagt Emmala. *„Kannst du denn so hoch werfen?“*

„Du wirst schon sehen!“, sagt Huberto und lacht.

Und Emmala denkt: Wie gut, dass sie einen Freund hat, der Dinge bis an den Himmel werfen kann!

Huberto will mit einer Möhre anfangen. Denn Möhren, die kann er am besten werfen. Er ist ja schließlich Möhrenspezialist.

Huberto sucht sich die schönste Möhre aus und nimmt sie in seine Pfote. Dann legt er seine Hasenohren zurück. Das macht er immer, wenn er sich ganz doll konzentrieren muss. Er kneift die Augen zusammen, schaut angestrengt zum Mond, und dann nimmt er all seine Hasenkräfte zusammen und wirft die Möhre so hoch wie er kann. Emmala und Huberto schauen zu, wie die Möhre losfliegt. Sie fliegt hoch, und noch höher, und noch höher – und dann sehen sie sie nicht mehr.

„Jetzt fliegt sie in den Himmel!“, flüstern Emmala und Huberto staunend.

„Autsch!“, macht es.

„Die Möhre hat den Mond getroffen!“, jubeln Emmala und Huberto begeistert.

Dann ruft Emmala: *„Jetzt eine Schneebeere! Die findet der Mond bestimmt toll, weil sie so weiß ist!“*

Huberto nimmt eine Schneebeere in die Hand, legt wieder seine Hasenohren zurück, kneift die Augen zusammen, nimmt all seine Hasenkräfte zusammen, und wirft die Beere so hoch wie er kann. Wieder schauen Emmala und Huberto zu, wie die Schneebeere in die Luft fliegt. Sie fliegt hoch, und noch höher, und noch höher – und dann verschwindet sie.

„Gleich ist sie da!“, flüstern Emmala und Huberto.

„Huch!“, macht es.

„Sie ist auf dem Mond gelandet!“, staunen Emmala und Huberto und freuen sich.



„Schnell, Huberto“, ruft Emmala, *„Jetzt braucht der Mond seinen Nachttisch!“*

Huberto nimmt eine rote Vogelbeere in die Hand, legt wieder seine Hasenohren zurück, kneift die Augen zusammen, nimmt all seine Hasenkräfte zusammen, und wirft die Beere so hoch wie er kann. Die beiden Freunde sehen zu, wie die kleine rote Beere hoch zum Himmel fliegt. Sie fliegt hoch, und noch höher, und noch höher – und dann verschwindet sie.

„Jetzt saust sie durch das Weltall!“, flüstern Emmala und Huberto.

„He!“, macht es.

„Der Mond hat seinen Nachttisch bekommen!“, kichert Emmala. Und dann meint sie: *„Ich wusste gar nicht, dass der Mond reden kann!“*

„Das wusste ich auch nicht!“, antwortet Huberto erstaunt.

„Ich auch nicht!“, antwortet eine dritte Stimme. Huberto und Emmala drehen sich um. Hinter ihnen steht Gildehard. Er hat eine Möhre, eine Schneebeere und eine Vogelbeere in der Hand.

„Hallo Gildehard!“, rufen Emmala und Huberto.

Dann fragt Huberto: *„Willst du dem Mond auch etwas zu Essen bringen? Du kannst deine Sachen dort auf die Haufen legen. Ich werfe sie dann gleich hoch.“*

Gildehard schaut seine Freunde verwundert an: *„Dem Mond etwas zu essen bringen?“*

Gildehard blickt verwundert auf den Berg Gras, den Berg Möhren, den Berg Schneebeeren und den Berg Vogelbeeren: *„Wollt ihr damit etwa den Mond füttern?“*

Emmala nickt stolz: *„Ja. Wir haben ganz viel Essen für ihn gesammelt. Der Mond ist doch so dünn geworden. Er hat bestimmt ganz großen Hunger.“*

„Aha“, sagt Gildehard: *„Und dann werft ihr das Essen in die Luft und es landet auf meinem Kopf. Oder auf meinem Ohr. Oder auf meiner Nase.“*

Huberto schüttelt seinen Kopf: *„Nein, das landet doch ganz weit oben, im Himmel, auf dem Mond! Das haben wir sogar gehört!“*

Gildehard lacht: *„Das war doch ich! Eure Möhre ist direkt auf meinen Kopf gefallen. Und dann flog eine Schneebeere gegen mein rechtes Ohr. Und wenig später plumpste auch noch eine rote Vogelbeere auf meine Nase.“*

Jetzt verstehen Emmala und Huberto, was passiert ist. Die Sachen sind gar nicht auf dem Mond gelandet!

„Au weia“, murmeln Emmala und Huberto.

„Ja“, sagt Gildehard. *„Ich bin ganz schön erschrocken, als da ganz plötzlich eine Möhre und eine Beere und dann noch eine Beere vom Himmel fielen!“*

Und dann fängt Gildehard an zu lachen. Und seine Freunde lachen mit.

Nach einer Weile schaut Emmala nochmal hoch zu dem dünnen Mond. *„Und wie wird der Mond jetzt wieder rund?“*, fragt sie.

Gildehard grinst: *„Das wird er ganz von alleine. Dafür braucht es weder Gras noch Möhren, weder Schneebeeren noch Vogelbeeren. Es braucht nur ein bisschen Geduld. Das ist nämlich ganz normal, dass der Mond sich verändert. In ein paar Tagen wird er wieder ein runder Vollmond sein.“*



„Ach so“, sagen Huberto und Emmala.

Und dann schauen sie auf ihren Berg mit all den schönen Sachen, die sie gesammelt haben.

„Was machen wir denn jetzt damit?“, fragen sie.

Gildehard hat eine Idee: „Die Beeren können wir den Vögeln schenken.“

„Au ja“, ruft Emmala, „Und aus dem Grasberg machen wir ein Picknick!“

Huberto nickt grinsend: „Und den Möhrenberg gibt es auch zum Picknick! Ich bin nämlich Möhraner!“

Und so machen es die drei Freunde. Erst füttern sie die Vögel mit den weißen und roten Beeren. Danach machen sie sich selbst ein Picknick und futtern die Berge aus Gras und Möhren weg. Die drei Freunde essen so viel, bis sie ganz satt sind. Ihre Bäuche sind jetzt ganz kugelrund. So rund wie – nun ja, so rund wie ein Vollmond!



Weitere tolle Geschichten mit Emmala, Huberto und Gildehard findest du auf unserem Kinderblog!

blog.sigikid.de/fuer-kinder